

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 48 (1943-1944)
Heft: 19

Artikel: Nimm mich mit! : das Gratisbücherblatt für jugendliche Leser
Autor: R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nimm mich mit!

Das Gratisbücherblatt für jugendliche Leser

Um eine bessere Fühlungnahme zwischen Verlag, Autor und dem jugendlichen Leser herzustellen, diesem auch Gelegenheit zu geben zu fragen, Wünsche zu äußern, Anregungen zu machen, gibt der Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, seit kurzem ein interessantes, vielseitiges Bücherblatt heraus, das in der jetzigen Nummer dem Leser beispielsweise den Verfasser des prächtigen Buches « Brot der Heimat », den Träger des Jugendbuchpreises 1944, Josef Reinhart, vorstellt, Lisa Tetzner und Theo Glinz über das eben erschienene Buch « Erwin kommt nach Schweden » erzählen läßt und dazu noch viel Unterhaltendes und Anregendes bringt.

Redigiert wird das Jugendbücherblatt von Frau Greti Wullschleger, Sengelbachweg 26, Aarau.

Mir scheint, es liegt viel Gutes in einer solchen Zusammenarbeit. Es kann jeder dabei gefördert werden.

Bestellen Sie das Bücherblatt für Ihre Schüler! Machen Sie mit! R.

Hallo — hallo, hier Ferienkolonie Ebnat-Kappel!

Der Ferienort ist also gefunden! Was noch fehlt ist eine Leiterin für 5 ev. 3 Wochen (17.7.—18.8.). Wer meldet sich?

Auskunft und sofortige Anmeldung bei Emma Eichenberger, Morgentalstraße 21, Zürich 2. Telephon 5 46 85.

Kurse und Lager

Casoja, Volksbildungsheim für Mädchen. *Kurswochen* Sommer 1944:

16.—22. Juli: Singen und Musizieren, Herr Alfred Stern, Zürich.

23.—30. Juli: Einführung in Kunst und Anleitung zu eigenem Gestalten*, Herr Carl Fischer, Bildhauer, Herrliberg.

30. Juli bis 12. August: Soziale Fragen, Frau Prof. A. Siemsen, Chexbres.

13.—26. August: Ausschnitt aus der Geschichte Graubündens, Frl. L. Schächli, VDM, Casoja.

28. August bis 2. September: Religiöse Fragen, Frl. L. Schächli, VDM, Casoja.

16. September: Schluß des Sommerkurses.

21.—30. September: Ferienwoche für Fabrikarbeiterinnen.

Anfang Oktober: 12. Schweizerische Singwoche, unter Leitung von Alfred und Klara Stern, Zürich*.

23. Oktober: Beginn des Winterkurses*.

Für die mit * bezeichneten Kurse sind in Casoja Sonderprospekte zu beziehen. Casoja nimmt neben den Kursschülerinnen *dauernd Feriengäste auf, die an den Kursen teilnehmen*. Der Pensionspreis beträgt Fr. 5—6 im Haupthause, Fr. 4.20 im Ferienhause. Zu allen Preisen kommt ein Teuerungszuschlag von 25 % und ein täglicher Beitrag von Fr. —.30 für Kur- und Staatstaxe und Unfallversicherung. — Wer das Kostgeld nicht voll bezahlen kann, soll sich trotzdem an Casoja wenden.

Auskunft und Anmeldungen in: Casoja, Volksbildungsheim für Mädchen, Valbella, Graubünden, Tel. 4 21 44.

Troisième Semaine pédagogique suisse, du 17 au 22 juillet 1944, organisée par l'Institut des Sciences de l'éducation de l'Université de Genève (Palais Wilson), sous le patronage du Département de l'instruction publique.

Une rencontre d'éducateurs suisses. Le succès remporté par les deux premières Semaines pédagogiques suisses a montré qu'elles répondaient à un besoin ressenti par tous les éducateurs. Ceux-ci ont compris, en effet, que plus heureux que leurs collègues des pays en lutte, ils peuvent s'adonner avec plus de sérénité à l'étude des problèmes éducatifs qui se posent déjà et qui se poseront avec plus d'acuité encore le jour où la paix sera enfin revenue.